

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathfrak{M} 10 \mathfrak{S} , monatlich
40 \mathfrak{Pfg} .; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathfrak{M} 30 \mathfrak{S} ; auswärts 1 \mathfrak{M} 45 \mathfrak{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 \mathfrak{Pfg} .,
bei auswärtigen 10 \mathfrak{Pfg} . Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 122.

Samstag, 22. Oktober 1892.

28. Jahrgang.

Wochen-Mundschau.

J. M. die Königin Witwe ist zwar noch immer schwer krank, doch ist erfreulicher Weise keine unmittelbare Todesgefahr mehr vorhanden, weshalb auch J. M. die Königin Charlotte von Friedrichshafen nach Ludwigsburg zurückgekehrt ist. Mehr und mehr giebt man sich der Hoffnung hin, daß Königin Olga ihre gegenwärtige Krankheit glücklich überleben werde. Schon im Interesse der Armen und Hilfsbedürftigen aber auch aus Gründen treuer Anhänglichkeit wünscht jeder Württemberger der hohen Frau ein noch recht langes Leben. — Unser Ministerpräsident ist mit seiner Familie von Friedrichshafen nach Stuttgart zurückgekehrt um daselbst den Winter über zu verbleiben. Eine Reise nach Berlin zur Teilnahme an den Sitzungen des Bundesrates ist jedoch nicht ausgeschlossen, wenn auch Finanzminister Dr. v. Mecke zum Mitglied des Bundesrates ernannt worden ist und dem Herrn Ministerpräsidenten wohl manche Reise nach Berlin ersparen kann. — Von regierungsfreundlicher Seite wurde der Staatsrechtslehrer Professor Laband in Straßburg zu einem Rechtsgutachten über den Fall Hegelmaier veranlaßt. Oberbürgermeister Hegelmaier hat nicht nur Klage auf volle Zahlung seines Gehaltes erhoben, sondern auch eine Beschwerde gegen die Einstellung des gegen ihn eingeleiteten Disziplinarverfahrens an zuständiger Stelle eingereicht. Hierdurch wird die Hegelmaier'sche Angelegenheit begreiflicherweise immer weiter hinausgezögert.

Der deutsche Kaiser weilt gegenwärtig bei seiner Familie im neuen Palais bei Potsdam und hat letzter Tage der Grundsteinlegung zu einer Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche im Berliner Tiergarten sowie einer Denkmalsenthüllung (Kaiser Friedrich Denkmal) in Spandau beigewohnt. — Von der kommenden Militärvorlage ist weiterhin bekannt geworden, daß die Mehrkosten des ersten Jahres 57 1/2 Millionen Mark betragen werden. Die Behauptungen einiger Blätter, daß zwischen dem preussischen Staatsministerium oder wenigstens dem Finanzminister Riquel und dem Reichskanzler Caprivi eine Spannung wegen der Militärvorlage eingetreten sei, hat sich als unbegründet herausgestellt. Auch die Meldung, daß Graf Caprivi von dem Kaiser schon jetzt zur Auflösung des Reichstags ermächtigt worden sei, falls dieser die Vorlage ablehne, ist mit großer Vorsicht aufzunehmen. Die Deutschfreisinnigen, welche dem ihnen jetzt feindlichen Centrum so viele Mandate verdanken, werden es sich zweimal überlegen, ob sie Neuwahlen riskieren können und überdies wissen die einzelnen Parteien selbst noch nicht,

wie sie sich zu der Militärvorlage stellen sollen, da diese größtenteils, namentlich auch bezüglich der Begründung, auf die das meiste ankommt, noch unbekannt ist. Sollte eine Auflösung des Reichstags später als notwendig erachtet werden, so kann die kaiserliche Genehmigung hierzu ja jeden Tag eingeholt werden. — Die Cholera in Hamburg ist nun im raschen Erlöschen begriffen. In Frankfurt am Main ist die Seuche auch aufgetreten, die Kranken wurden aber rasch isoliert, so daß wohl keine weitere Ansteckung erfolgen kann. — Eine Hiobspost ist wieder einmal aus Deutsch-Ostafrika eingetroffen. Die Wahhes, welche bekanntlich vor längerer Zeit die Expedition des Lieutenants Zelewski aufgerieben haben, griffen neuerdings eine deutsche Truppe an und töteten den Lieutenant Brüning und mehrere weiße Soldaten. Die Station Kilwa wagten sie aber nicht anzugreifen. Man wird nun wohl die Wahhes energisch züchtigen müssen, sonst werden sie immer frecher.

Die österreichische Delegation, welche vor der Cholera in Pest nach Wien sich gestüht hatte, ist nach Pest zurückgekehrt, um die Budgetberatungen für Heer und Marine zu beendigen. Ein Jungezeche polterte wieder einmal gegen den Dreibund erzielte aber damit nur ein förmliches Vertrauensvotum für den Minister des Auswärtigen mit allen gegen seine (jungezechische) Stimme.

Das italienische Königspaar feiert in kurzer Zeit die silberne Hochzeit. Bei dieser Gelegenheit wird auch der deutsche Kaiser in Rom erwartet. Die Vorbereitungen für die Neuwahlen zum Parlament sind gegenwärtig in ganz Italien in vollem Gange. Das Cabinet Giolitti rechnet auf eine ansehnliche regierungsfreundliche Mehrheit. Eine solche hatte Crispi zwar auch und wurde doch bald nach den letzten Wahlen gestürzt.

In der letzten Dienstag wieder eröffneten französischen Deputiertenkammer kam es gleich am ersten Tage zu einem heftigen Scharmügel wegen der Vorgänge in Carmaux. Die Sozialdemokraten verlangten die Verstaatlichung der Bergwerke und Forsten mit Anwendung von Gewaltmitteln (Dynamit) wenn die Regierung den ausständigen Bergarbeitern in Carmaux nicht sofort zum Siege über die Bergwerksgesellschaft verhelfen. Schließlich geben sich aber alle Parteien mit dem Versprechen der Regierung zufrieden, sie wolle alsbald ein Gesetz betreffend die Einrichtung von Schiedsgerichten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern einbringen.

Der russische Finanzminister, welcher eine neue Anleihe von 500 Millionen Franken bei einigen Pariser Großbanken sicher unterzubringen hoffte, hat eine endgiltige Abweisung

erfahren und wird nun zur Abwechslung wohl bei deutschen Bankinstituten sein Glück versuchen. Solange aber die Russen ihre ungeheure Heeresmacht nicht von ihrer Westgrenze wieder zurückziehen und auch sonst sichere Friedensgarantien geben, bekommen sie von deutschen Kapitalisten keinen Pfennig geliehen.

Die griechische Regierung hat die diplomatischen Beziehungen mit Rumänien abgebrochen, weil die rumänische Regierung nach den bestehenden Landesgesetzen sich weigerte, das Vermögen eines in Rumänien reich gewordenen ohne Erben zu hinterlassen verstorbenen Griechen namens Zappa dessen Testament gemäß an die griechische Regierung auszufolgen.

Aus Varna läßt sich der Londoner Standard telegraphieren, Rußland könne mit seiner Schwarzen-See-Flotte an einem Tag 20 000 Mann in der Nähe von Konstantinopel landen, die türkische Hauptstadt umzingeln und den Sultan zu allem zwingen, was er haben wolle. Hauptsächlich ist diese Meldung nur ein blinder Schreckschuß, der aber immerhin der englischen Regierung einen deutlichen Wink gibt, den diese nicht unbeachtet lassen kann.

Der noch im Knabenalter stehende König von Spanien hat sich erkältet und leidet an einem gastrischen Fieber. Doch scheint die Krankheit rasch wieder zu verschwinden.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo demnächst die Präsidentenwahl stattfindet, rüsten sich die Parteien zum Wahlkampf. Eine Hauptwaffe hierbei ist der — Kauf von Stimmen. Die hierzu ausgelegten Summen bringt die siegende Partei leicht wieder herein; sie verteilt ja die Staatsämter unter sich und beutet dann das Volk tüchtig aus.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Okt. Der Leibarzt des Königs von Württemberg, Dr. v. Teuffel, mußte in irrenärztliche Behandlung gegeben werden.

Stuttgart, 20. Okt. Die leidige Unfalte, Feuer mit Spiritus anzufachen, hat wie der einmal Unglück in eine hiesige Familie gebracht. Ein Dienstmädchen, mit einem kleinen Kinde auf dem Arme, goß, um dem Kinde sein Essen rasch zu wärmen, Spiritus ins Feuer. Dabei fingen die Kleider der Unvorsichtigen Feuer und sie erlitt so erhebliche Brandwunden, daß sie ins Katharinenhospital verbracht werden mußte. Auch das kleine Kind ist durch das Feuer beschädigt worden.

— 18. Okt. Otto Baish, der Hauptredakteur der Zeitschrift „Ueber Land und Meer“, ist nach kurzer Krankheit gestern gestorben.

Stuttgart, 18. Okt. Der König von Rumänien und sein Sohn haben heute auf der Reise nach Sigmaringen den hies. Bahnhof passiert.

— 20. Okt. Man wird sich des vielbesprochenen Falles noch erinnern, daß eine Münchener Dame hier ca. 70 000 Mark in Wertpapieren verloren haben wollte. Es wurden damals 2000 Mark für die Wiedereinbringung als Belohnung ausgesetzt, aber ohne Erfolg. Das ist um so begreiflicher, als sich nachträglich herausgestellt hat, daß die Dame gar kein Geld verloren haben kann und zwar aus dem einfachen Grunde, weil sie keins mehr hatte. Sie hatte allerdings vor einigen Jahren 42 000 Mark geerbt, die aber längst verputzt waren. Die Polizei gab sich viele Mühe wegen der Beschaffung des Geldes, als sie sich aber an der Nase herumgeführt sah, entging die phantastische Dame nur mit großer Mühe der Verhaftung.

— 18. Okt. Bekanntlich sind die Preise für Mostobst in den letzten Wochen rasend in die Höhe gegangen und es besteht leider keine Aussicht, daß eine Preisreduktion ein treten könnte. Es ist bei dem sehr großen Bedarf den wir hauptsächlich deshalb haben, weil den Weingärtnern der letzte Tropfen Wein weggekauft wird, sogar eher anzunehmen, daß die Preise noch höher hinaufgehen. Diese hohen Preise rühren hauptsächlich daher, weil Oesterreich dieses Jahr nur sehr wenig exportieren kann und die Schweiz allein der starken Nachfrage nicht gewachsen ist. Aus der Schweiz sind bis jetzt nach Württemberg für 4 Millionen Mark Obst importiert worden. Auf Grund eines Gerüchtes, welches wissen wollte, daß Mitte dieses Monats 400 Waggons mit österreichischem Obst, die bisher gesperrt gewesen seien, zum Preise von 4.50 Mark per Zentner abgegeben würden, hat das hiesige Publikum mit dem Kaufen zurückgehalten. Da sich dieses Gerücht aber als total falsch herausgestellt hat, so hat das Publikum den Schaden und muß die höheren Preise anlegen.

Frendenstadt, 20. Okt. Heute hat sich der Winter bei uns angemeldet. Nachdem wir in den letzten Wochen anhaltend Regenwetter mit heftigen Südwestwinden gehabt, hat uns gestern der rauhe Nordost den ersten Frost (das Thermometer sank unter Null) und heute den ersten Schnee gebracht. Die Laubbäume, die voriges Jahr um diese Zeit bereits kahl standen, heuer aber wegen der wenigen Reife noch dicht belaubt sind, gewähren mit ihrem Schneedach einen fast wehmütigen Anblick. Hoffentlich verläßt dieser ungeliebte Gast uns bald wieder.

Sulz a. N., 18. Okt. In Dürrenmettstetten, diesseitigen Oberamts, kam es in der Wirtschaft z. „Löwen“ am Kirchweihsonntag abend zu Streitigkeiten, die ein trauriges Ende nahmen. Der dortige, verheiratete Sattler L. schlug den von hier gebürtigen und auf Besuch anwesenden Gewehrfabrikarbeiter Eberhart, derartig mit dem Glas über den Kopf, daß derselbe blutüberströmt in der Wirtschaft zusammenbrach und nach Hause zu seiner Mutter, deren einziger Sohn er ist, getragen werden mußte. Sogleich wurde der nächste Arzt von Dettingen geholt, der dem Schwerverletzten die Wunden zusammennähte und verband.

H a n d s c h a u.

Aus **Baden, 13. Okt.** Unweit Billigheim (nicht Vietigheim) bei Mosbach wurde

gestern Nacht der Theilhaber der dortigen Kunstmühle Westheimer Sohn, der 36jährige Kaufmann Gerson Herz, ermordet aufgefunden. Herz befand sich auf dem Heimweg von der Kunstmühle zu seiner Wohnung. Wie die Behörden feststellten, liegt unzweifelhaft ein Raubmord vor. Die Taschen des Mannes, der Stiche in Hals und Kopf erhalten hatte, waren durchsucht, und die Geldtasche fehlte. Alle Anzeichen wiesen auf einen furchtbaren Kampf zwischen Herz und dem Mörder hin. — In Langenauheim bei Ulm ist das frühere Dienstmädchen des ermordeten Fabrikanten Herz von Billigheim verhaftet worden, weil es des Mordes dringend verdächtig sei. Die Verhaftete hat mehrere Wunden, die sie im Kampfe mit dem Ermordeten erhalten halten haben könnte.

— Die Untersuchung über den Billigheimer Mord hat, wie bereits erwähnt, eine überraschende Wendung genommen. Die Verhaftung der Ehefrau des ermordeten Gerson Herz sowie von dessen Buchhalter soll nach der Bad. Ltg. aus folgenden Gründen erfolgt sein: Frau Herz, eine noch ziemlich junge Frau, soll schon kurz nach ihrer Verheiratung mit ihrem nunmehr ermordeten Ehemann gegen diesen eine gewisse Abneigung gefaßt haben. Dagegen soll sie einem Jugendfreunde sehr zugethan gewesen sein. Der betr. junge Mann, welcher damals seinen Studien an der Universität Würzburg oblag, kam vor einigen Jahren auf Besuch nach Billigheim und hatte Gelegenheit, ein vertrautes Stündchen mit Frau Herz zu verleben, was angeblich von ihm nunmehr verhafteten Dienstmädchen beaufsichtigt wurde. Das Schweigen des Dienstmädchens wurde von Frau Herz um ca 1000 Mark erkaufte. Nachdem der obenerwähnte junge Mann nach beendigten Studien Stellung im Auslande gefunden, scheint Frau Herz Ersatz in dem Buchhalter ihres Gemahls gefunden zu haben. Um jedoch ungestört von dem ihr anscheinend immer mehr lästig gewordenen Manne zu sein, sann sie auf Mittel und Wege diesen zu beseitigen. Da erinnerte sie sich wieder ihres früheren verschwiegene Dienstmädchens, das ihr wieder mit Rat und That beistehen sollte. Zu diesem Zwecke soll sie wieder vor einiger Zeit nach Ulm gereist sein und die nötigen Unterhandlungen eingeleitet haben. Diese scheinen sich um so leichter abgewickelt zu haben, als das Mädchen in süllicher Beziehung mittlerweile sehr gesunken war. Es liegt nunmehr die Vermutung sehr nahe, daß dieselbe in Gemeinschaft mit ihrem Bruder sich den Vorschlägen der Frau Herz willfährig zeigte. Es ist nämlich festgestellt, daß sie mit ihrem Bruder an dem fraglichen Tage in Billigheim gewesen ist. Ein Mühlenbauer, der an dem Abend, an welchem der Mord verübt wurde, den Kunstmüller Herz auf einem Teil des Wegs begleitete, will in der Dunkelheit das Dienstmädchen mit ihrem Begleiter genau erkannt haben. Wie bereits gemeldet, befindet sich das betr. Frauenzimmer in Haft. Der wegen Beteiligung an dem Raubmorde in Billigheim steckbrieflich verfolgte Schempp aus Langenau hat sich heute Nacht in einem Wäldchen bei Langenau erhängt. Die Schwester Anna Schempp wurde bereits, nachdem sie die Beteiligung an dem Morde eingestanden hatte, nach Mosbach abgeliefert. Die Verhaftung der Frau Herz und des Buchhalters wurde durch das Geständnis der Schempp veranlaßt.

— Der Buchhalter des ermordeten Herz in Billigheim wurde aus der Haft entlassen.

Niesern, 18. Okt. Gestern nacht fand hier eine große Schlägerei statt. Ein Dragoonier hatte seinen Gegner mit einem Glas

so zugerichtet, daß der Hals eine große klaffende Wunde aufzuweisen hatte und ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte, 20 kleine Glasscherben wurden aus der Wunde entfernt. Wäre die Verletzung etwas tiefer gegangen, so wäre die Halsader durchschnitten worden. Der Thäter ist verhaftet.

Koblentz, 18. Okt. Die Cholera breitet sich in verschiedenen Orten des Kreises Mayen aus. Amtlich werden neue Erkrankungen aus Plaidt und Polch gemeldet. In Niesenheim sind 5 Todesfälle an asiatischer Cholera festgestellt.

— Am schwersten werden durch den Zusammenbruch der Berliner Bank H. F. Schulze der Generalarzt Dr. K., der 300 000 Mark verliert, und eine Witwe in Magdeburg, welche einen Verlust von 200 000 Mark zu beklagen hat, betroffen.

Berlin, 17. Okt. Die „Post“ meldet, der Kaiser unterzeichnete am Samstag die Militärvorlage.

— Der Kaiser überwies dem Senat 50 000 Mark für die Notleidenden Hamburgs.

— Aus dem Leben des soeben verstorben. Geh. Rates, Lothar Bucher, des hervorragenden Mitarbeiters des Fürsten Bismarck wird mitgeteilt, daß Bucher noch als Geheimer Rat lange Jahre Beiträge zum sozialistischen Parteifonds gezahlt hat. Der Verstorbene war unvermählt.

Ottensen, 15. Okt. In der vergangenen Nacht ist die große Georgz-Haller'sche Petroleum-Ofenfabrik niedergebrannt. Der Schaden beträgt etwa 400 000 Mark. 180 Arbeiter sind durch den Brand brodlos geworden.

Szegedin, 18. Okt. Ein wegen Sattenmords zu 20jähriger, vor 2 Jahren bedingungsweise in Freiheit gesetzter Mensch wurde wegen Falschmünzerei verhaftet. Derselbe fertigte Tausende von Silbergulden aus Papp aus Packfong, derart versilbert, daß sie sogar die Silberprobe bestanden. Die Mitschuldigen des Verbrechens sind noch nicht entdeckt.

Brüssel, 19. Okt. Die „Independance Belge“ erfährt, der Ministerpräsident Beernart habe sich mit der Idee einer Doppel-Weltausstellung in Antwerpen und Brüssel im Jahr 1895 und einer Verbindung beider Ausstellungen durch eine elektrische Eisenbahn einverstanden erklärt.

Palermo, 18. Okt. In Folge einer Explosion schlagender Wetter wurde in den Gruben von Sala der dortige Bergwerksdirektor, 2 seiner Söhne, 3 Arbeiter und eine Frauensperson, getötet. Zwei Gendarmen und eine Frauensperson, welche zur Hilfeleistung herbei eilten, sind ebenfalls umgekommen.

L o k a l e s.

Zweiter Schwarzwaldbädertag in Wildbad.

Bei schönem Herbstwetter brachte am 15. Oktober um 1 Uhr ein Sonderzug die Teilnehmer des zweiten Schwarzwaldbädertages nach Wildbad. Die Aerzte Wildbads empfingen ihre Gäste auf dem Bahnhofe und geleiteten sie durch die Stadt in das festlich geschmückte Badhotel, wo in dem mit Blumen und Pflanzen reich geschmückten Saale die Königl. Domänenverwaltung den Mitgliedern des Bädertages ein Frühstück bot. — Der St. Baderarzt, Dr. Weizsäcker, begrüßte die Teilnehmer im Namen der Regierung, Dr.



Hausmann im Namen der Stadt. Der Geschäftsführer Dr. A. Frey-Baden dankte für den herzlichen Empfang und toastierte auf Wildbad.

Nach dem Frühstück fand ein Rundgang durch die in vollen Betrieb gesetzten Kuranstalten statt. Gruppenweise wurden die fremden Aerzte von den Wildbader Kollegen durch das große und kleine Badgebäude, das Katharinenstift, das König-Karlsbad und die Trindhalle geführt. Darnach versammelte man sich in dem großen Conversationsaal, wo gegen 4 Uhr die Sitzung begann. Nachdem Dr. Wurm-Teinach zum Vorsitzenden und Dr. Baudach-Schömberg zum Schriftführer der Sitzung gewählt, gab Dr. A. Frey einen Bericht über die Thätigkeit des nunmehr 70 Mitglieder zählenden Vereins, und legte eine bereits in der Balneologischen Gesellschaft in Berlin mitgeteilte Statistik über die Bedeutung und Frequenz der Schwarzwaldkurorte in den letzten 10 Jahren vor. Er knüpfte daran den Vorschlag, solche Statistik weiterzuführen, was auch einstimmig angenommen wurde. — Medizinalrat Dr. Döffinger-Baden hielt hierauf einen Vortrag über Desinfektion in Kurorten, ein Vortrag, der neben dem großen allgemeinen Interesse, besonders durch die in den letzten Monaten angeführte Choleraepidemie an die Kurorte herangetretenen Fragen von großer praktischer Bedeutung war. Nach lebhafter Diskussion über die Art der

Durchführung der Desinfektion wurden die für die Kurorte nöthigen Postulate formulirt. Prof. Dr. Thomas-Freiburg sprach darauf über die Indicationen des Schwarzwaldes und stellte einen balneotherapeutischen Vergleich an zwischen den Verhältnissen der Schweiz u. des Schwarzwaldes, die in jeder Beziehung zu Gunsten des Schwarzwaldes ausfiel. Eine Darstellung der verschiedenen Krankheits-species, die sich ganz besonders zur Kur in den Schwarzwaldorten eignen, schloß den in jeder Beziehung interessanten Vortrag. — Im Anschluß daran machte Dr. A. Frey den Vorschlag, den diesjährigen Kassenerüberschuß dazu zu verwenden, um eine größere Anzahl Exemplare des Sammelwertes „Der Schwarzwald und seine Curorte“ durch den Verleger gratis an die hervorragenderen Aerzte Norddeutschlands zu versenden, um dadurch zum Bekanntwerden der Vorzüge des Schwarzwaldes beizutragen. Der Vorschlag findet allgemeine Unterstützung. — Sanitätsrat Dr. Schliep-Baden sprach darnach über die Notwendigkeit meteorologischer Beobachtungen für die Curorte und zeigte einfache Instrumente vor, mit denen jeder Arzt im Stande ist, Beobachtungen vorzunehmen, die für therapeutische Zwecke vollkommen genügend sind und uns, wie vorgelegte Curven aus jahrelangen Beobachtungen zeigen, ein klares Bild der klimatischen Verhältnisse eines Ortes geben.

Bei der Wahl des Versammlungsortes

für das Jahr 1893 siegte mit Rücksicht darauf, daß in Baden-Baden das neueste Kaiserin Augusta-Bad nächstes Frühjahr dem Betrieb übergeben werden soll, genannter Kurort gegen Badenweiler, trotzdem in freundlichster Weise die Curverwaltung dieses Badeortes einladen ließ. Als Geschäftsführer für das Jahr 1893 wurde Dr. A. Frey wiedergewählt.

Ein köstliches Festmahl im Badhotel schloß sich der Sitzung an. Dr. Wurm toastierte auf die allverehrten Landesfürsten die erhabenen Förderer des Schwarzwaldes Seine Majestät den König von Württemberg und Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baden; ernste und heitere Reden schlossen sich an und nur zu schnell verfloß der schöne Abend.

Am folgenden Morgen vereinigten sich nochmals eine Anzahl der Mitglieder zu einer Ausfahrt nach Teinach. Bei herrlichem Sonnenschein machte die Wagenfahrt durch die Thäler und über die Höhen einen unvergesslichen Eindruck. Die Zeit von 11 bis 1 Uhr war der Besichtigung der besagten Curanstalten Teinachs, seiner Anlagen, seiner Quellen gewidmet, um 1 Uhr gemeinschaftliches Essen, darauf ein Gang durch das romantische Teinachtal nach der Station gleichen Namens. Erst hier verabschiedeten sich die Gäste von den Kollegen aus Wildbad und Teinach in dankbarem Gefühl für die gastfreundliche Aufnahme und dem Wunsch auf frohes Wiedersehen in Baden-Baden.

(B. f. B.)

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

betr. die Herbst-Kontrollversammlungen im Landwehrkompagniebezirk Neuenbürg.

Dieselben finden am 2. 3. und 4. Novbr. 1892 statt und zwar: In der Station (des Kontrolbezirks) Wildbad, wozu die Mannschaften von Wildbad gehören am **Donnerstag, den 3. Nov. 1892**

nachmittags 3 Uhr bei der Trinkhalle. Dabei haben zu erscheinen: Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbvaliden, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen. Alle Militärpapiere sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, sowie etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw, im Oktober 1892.

Bezirkskommando.

Revier Herrrenalb

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 27. Oktober, vormittags 10 Uhr

werden aus den Staatswaldungen Steinacker, Gidesweg, u. Kibelbrünnele der Gut Notensol, Faichtwäldle und Faichtwäldleskopf der Gut Dobel, Wildbaderwägle, Unt. Kürbenschloch und Brudesweg der Gut Gaisthal, sowie Scheidholz der Gut Bernbach verkauft: 3169 Nadelholz-Stämme mit 398,84 Fm. Langholz I. Kl., 143,32 dto. II., 242,91 dto. III., 494,67 dto. IV., 133,67 dto. V. Kl.; 305,38 Fm. Sägholz I. Kl., 86,14 dto. II., 144,53 dto. III. Kl., 5,10 Fm. Grubenholz und 4 Buchen mit 2,78 Fm.

Ferner aus District V. Dobler Höhe Abt. 5 Unteres Kleinloch: 307 Nadelholz-Stämme mit 2,04 Fm., Langholz II. Kl., 10,27 III. Kl., 64,72 IV. und 18,61 V. Kl., 4,20 Fm. Sägholz I. Kl., 2,97 II. Kl. und 4,60 III. Kl. Zusammenkunft im Rathaus in Herrrenalb.



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten.
Berlin, Friedrichstr. 208.
Revolver 5 bis 75 M. (Specialität).
Toschins (größt. Sortiment.) Gewehrform. M. 6,50 bis M. 50.—
Luftgewehre (schönes Geschenk) für Bolzen u. Kugeln 8 bis 35 M.
Jagdcarabin. Schrot u. Kug. v. 14 M. an
Centralfener-Doppelflinten Ia im Schuss M. 34.— bis M. 250.— 3jähr. Garantie. Umtausch gestattet. *
Nachnahme oder Vorausbezahlung.
III. Preisbücher gratis u. franco.

Wildbad, 21. Okt. 1892.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem so schweren Verluste unseres lieben unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Wilhelm Hammer,

Maurermeister,

sowie für die vielen Blumen Spenden und die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Vikar, wie auch der Feuerwehrkapelle und den Herren Trägern sprechen ihren tiefgefühltesten Dank aus

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die tiebetrübte Gattin:

Luisa Hammer geb. Krauß,
mit ihren Kindern.

Evangelischer Kirchenchor Wildbad.

Die verehrlichen aktiven Mitglieder werden auf

Samstag den 22. ds. Mts.,
abends 8 Uhr

ins Schullokal zu einer

Besprechung

freundlichst eingeladen.

Gleichzeitig bitten wir Diejenigen, die gerne unserem Kirchenchor aktiv beizutreten wünschen, sich bis dahin bei Hrn. Oberlehrer Baur anzumelden.

Der Vorstand:

Stadtpfarrer Glauner.



W i l d b a d.

Verkauf von gefälltem Nadelholzstammholz im Wege des schriftlichen Aufstreichs.

Aus den nachstehend bezeichneten Waldabteilungen kommt zum Verkauf:

Abteilung.	Los-Nr.	Classe.	Stückzahl u. Holzart.				Fhm.
			Norm		Ausschuß.		
			L.	F.	L.	F.	
Regelthal Distrikt VI. 2 Schwente.	1	1-4	73		1		60,41
"	2	1-4	80	11			79,48
"	3	1-4			68	11	65,34
"	4	1-4			76	1	79,64
An der Linie Abt. 7 Steinweg.	1	1-4	5		5		14,21
"	2	1-4	2		6		13,47
"	3	1-4	22		52		144,38
"	4	1-4	16		74		199,94
"	5	1-4	33		57		176,60
"	6	1-4	31		59		142,25
"	7	1-4	39		51		212,92
"	8	1-4	42		50		182,33
"	9	1-4	37		54		155,14
Sommersberg und an der Linie.	1	1-4	7		2	2	10,08
"	2	1-4	21	1	44	8	92,07
"	3	1-4	13		28	5	44,78
"	4	1-4	18	2	13	2	16,94
"	5	1-4	9		10	2	10,32
Regelthal Distrikt VI Abt. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11.	1	1-4	11	1	20	2	29,26
"	2	1-4	25		47		57,22
"	3	1-4	12	5	18	2	40,28
"	4	1-4	14	2	35	2	48,83

Das Ausschuhholz aller Klassen ist zu 90% des Revierpreises der betreffenden Klassen angeschlagen. Das in Prozenten und $\frac{1}{10}$ Prozenten auszudrückende Gebot des Käufers bezieht sich bei normaler Ware auf den Revierpreis bei dem Ausschuhholz auf den nebenbezeichneten Anschlag. Die Gebote sind nach Losen und zwar mit Angabe der Losnummern und mit der Aufschrift: „Gebot auf Nadelholzstammholz“ bis

Donnerstag, den 3. November 1892,

vormittags 11 Uhr

bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen. Zu dieser Stunde findet die Eröffnungsverhandlung statt, welcher die Bietenden anwohnen können.

Bedingungen:

1. Die Kauffchillinge sind binnen 30 Tagen nach erfolgtem Zuschlag zu bezahlen, im Falle des Verzugs von da ab mit 6% zu verzinsen.
2. Ueber Erteilung des Zuschlags wird sofort nach der Eröffnung Entscheidung getroffen.
3. Nach erteiltem Zuschlag lagert das Holz auf Rechnung und Gefahr des Käufers.
4. Bis zu vollständiger Bezahlung des Kaufpreises bleibt das Holz im Eigentum der Stadtgemeinde und darf vorher weder ganz noch teilweise abgeführt werden.

Den 19. Oktober 1892.

Stadtschultheißenamt.
Bäcker.

Spinnerei Weingarten in Weingarten

Station Ravensburg (Württemberg)

Mechanische Leinen-Spinnerei und Weberei

verarbeitet das ganze Jahr über

Flachs, Hauf und Abwerg

zu anerkannt soliden und schönen

Garnen und Geweben

und besorgt auf Wunsch auch das Bleichen bestens.

Der Spinnlohn

per Schneller zu 1000 Meter | von Garnen Nro. 10 bis 20 ist 10 Pf.
Sendungen franco gegen franco laut Vereinbarung südd. Lohnspinnereien. | über Nro. 20 ist 9 "

Wegen Auskunst und Mustern, sowie Uebernahme des Rohmaterials wende man sich gütigst an unsere bekannten Agenten:

Chr. Brachhold, vorm. Fr. Rometsch, Wildbad.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

W i l d b a d.

Sand-Verkauf.

An Montag den 24. Okt. d. J.,
nachmittags 6 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathhause der vorhandene Flosssand im Rappelbergweg, Ruchhaldenweg und Hochwiesenweg im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 20. Oktober 1892.

Stadtpflege.

Lieder kranz.

Am Samstag den 22. Okt. beginnen wieder die regelmäßigen

Singstunden

Gesangsfreunde von zurückgelegtem 18. Lebensjahre an, welche Lust haben, dem Verein als Sänger beizutreten, werden ersucht, sich am Samstag abend 8 Uhr im Lokal (Gasth. z. Sonne) einzufinden.

Der Vorstand.



Nürnberger Spielwaren!

Puppen, Schmuck- und Kurzwaren, Gebrauchs- und Lux-Artikel, Christbaumschmuck. — Größte Auswahl von Neuheiten in 10- u. 50-Pfg.-Artikeln. Preisliste frei. Nur für Wiederverkauf! Friedr. Ganzenmüller, Nürnberg.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Rotarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Achtenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

